



Konzeption



FortSchrift Waldkindergarten Günzlhofen „Waldkäuzchen“



Hanshofener Straße 10
82294 Oberschweinbach/Ortsteil Günzlhofen
(Keine Postanschrift!)
Mobil: 0176 42 02 47 19
waldkindergarten.guenzlhofen@fortschritt-bayern.de

Kontakt Kinderhaus Günzlhofen:
Tel. 08145/ 99 765 36 (Büro) / 08145/ 99 765 38 (Gruppe)
kinderhaus.guenzlhofen@fortschritt-bayern.de

www.fortschritt-bayern.de

FortSchrift
Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit *GLÜCKLICH*.

Vorwort der Geschäftsführerin

Liebe Eltern,

der Träger der „Waldkäuzchen“ des Waldkindergartens Gүнzlhofen ist die FortSchrift - Konduktives Förderzentrum gGmbH. Diese entstand aus dem Verein „FortSchrift Verein zur Verbreitung der Konduktiven Förderung e.V.“, welcher wiederum Mitte der 1990er Jahre aus einer Elterninitiative entstand.

Meine und viele andere betroffene Eltern verband damals das Ziel, eine bessere Förderung für Kinder mit zerebralen Schädigungen zu finden und ihnen dadurch eine verbesserte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. So auch meinem Bruder. Der Verein bot als erster Träger in Deutschland die Konduktive Förderung nach András Petö für Kinder mit Behinderung an. Mittlerweile ist die Konduktive Förderung in Deutschland weit verbreitet und aus FortSchrift wurde ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. Als solcher betreibt FortSchrift derzeit rund 35 Einrichtungen für Kinder in acht oberbayerischen Landkreisen und in der Stadt München.

Aufgrund unserer langjährigen Arbeit mit Kindern mit Behinderung – und meiner eigenen Betroffenheit durch meinen Bruder – legen wir großen Wert auf die Inklusion aller Kinder. Alle Kinder sollen individuell und ganzheitlich in ihrer jeweiligen Entwicklung gefördert werden. Vielfalt und Inklusion gelten nicht nur als Modebegriff. Eine liebevolle und qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Förderung Ihrer Kinder ist uns wichtig.

Mit Ihnen als Eltern wollen wir in eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung treten und partnerschaftlich die Erziehung Ihrer Kinder mitgestalten. Wir wollen Ihnen ein Partner sein, dem Sie stets vertrauen und dem Sie Ihre Kinder gerne anvertrauen.

Ihre

Tatijana von Quadt
Geschäftsführerin



Begrüßung der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern,

Sie interessieren sich für die Arbeit in unserer Einrichtung. Vielleicht haben Sie die Absicht oder sich bereits dazu entschlossen, Ihr Kind in unserem Waldkindergarten anzumelden. Für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit: herzlichen Dank!

Wir möchten, dass Sie und Ihr Kind sich bei uns wohlfühlen. Deshalb bemühen wir uns um eine vertrauensvolle Atmosphäre, ein freundliches Miteinander und eine fröhliche Stimmung.

Der Waldkindergarten soll ein Ort der Begegnung sein, an dem Ihr Kind seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen kann.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Sie soll Ihnen zeigen, was uns wichtig ist und welche Ziele wir uns gesetzt haben. Sie wird regelmäßig überarbeitet und an neue Anforderungen angepasst.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Ihre Fragen und Ihre Anregungen!

Mit herzlichen Grüßen

Sabrina Graf
Leitung

Michaela Wörl
Stellvertretende Leitung

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	6
1.1 Kontakt	6
1.2 Träger	6
1.3 FortSchritt-Leitbild	7
1.4 Leitgedanke des Waldkindergartens Gүнzlhofen	11
1.5 Gesetzliche Grundlagen	13
1.6 Schutzkonzepte	14
1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	14
1.6.2 Umgang mit erhohetem Entwicklungsrisiko	14
1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen	14
1.7 Beschreibung des Standortes	14
1.8 Räumliche Rahmenbedingungen	15
1.9 Personal	15
2. Organisation des laufenden Betriebs	15
2.1 Öffnungszeiten	15
2.2 Tagesablauf / Jahresstruktur	16
2.3 Gruppenstruktur	16
2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien	16
2.5 Beiträge	16
2.6 Essen, Mahlzeitenregelung	17
2.7 Qualitätsmanagement	17
2.8 Hausordnung und zusätzliche Informationen	18
3. Pädagogische Arbeit	19
3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	19
3.2 Pädagogische Zielsetzung	19
3.2.1 Bildungsauftrag	19
3.2.2 Was Bildung für uns bedeutet	19
3.2.3 Verständnis von Bildung	19
3.3 Kompetenzstarkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	20
3.3.1 Bindung und Beziehung	20
3.3.2 Emotionale und soziale Stärken	20
3.3.3 Kommunikative Stärken	20
3.3.4 Körperbewusstsein	20

3.3.5 Positive Einstellung zu sich selbst	20
3.3.6 Förderbereiche	21
3.4 Pädagogische Angebote	22
3.4.1 Bildung und Förderung im Gruppenalltag	22
3.4.2 Das freie Spielen	22
3.4.3 Gezielte Angebote in den Bildungsbereichen	22
3.4.4 Projekte	24
3.4.5 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	24
3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung	25
3.5.1 Inklusion von Kindern mit Behinderung/von Behinderung bedrohten Kindern	25
3.5.2 Förderung der Integration	26
3.5.3 Fachdienste	26
3.6 Interkulturelle Inklusion	26
3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik	26
3.7 Sprachförderung	27
3.7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	27
3.8 Partizipation / Beteiligung	28
3.9 Gesundheitsförderung	29
3.10 Umweltschutz	30
4. Kooperation & Vernetzung: Anschlussfähigkeit & Bildungspartner unserer Einrichtung	30
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern	30
4.2 Gemeinwesen Orientierung	31
5. Schlusswort	31



1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Kontakt

Fortschritt Inklusiver Waldkindergarten Günzlhofen „Waldkäuzchen“

Hanshofener Straße 10
82294 Oberschweinbach / Günzlhofen
(Keine Postanschrift!)

Mobil: 0176 42 02 47 19

waldkindergarten.günzlhofen@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de

Postanschrift:

Kinderhaus Günzlhofen
Jahnstraße 1
82294 Günzlhofen

Tel.: 08145 / 99 765 – 36 (Büro), Tel.: 08145 99 765 – 38 (Gruppe)
kinderhaus.guenzlhofen@fortschritt-bayern.de

Einrichtungsleitung: Sabrina Graf
Stellvertretende Leitung / päd. Leitung: Michaela Wörl

1.2 Träger

Anschrift

FortSchritt-Konduktives Förderzentrum gGmbH
Ferdinand-von-Miller-Str. 14
82343 Niederpöcking

Tel. 08151 / 91 69 49 - 0
Fax 08151 / 91 69 49 - 8

www.fortschritt-bayern.de
ggmbh@fortschritt-bayern.de

Rechtsform

Gemeinnützige GmbH
Registergericht München - HRB 13 91 84
Geschäftsführerin: Tatijana von Quadt

Ziel und Zweck der Gesellschaft

Die FortSchritt-Konduktives Förderzentrum gGmbH ist ein durch die Regierung von Oberbayern anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Wir bilden, fördern und betreuen Kinder und Jugendliche mit und ohne besonderen Förderbedarf. Das Ziel ist die ganzheitliche Förderung in allen Lebensbereichen sowie die Hinführung zum selbständigen Handeln. Die Inklusion aller Kinder ist Bestandteil unseres Auftrages und unseres Selbstverständnisses.

1.3 FortSchritt-Leitbild

FortSchritt

Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit GLÜCKLICH.

PRÄAMBEL

Dieses Leitbild resultiert aus über 20 Jahren gelebter Erfahrung im pädagogischen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es bietet einen Überblick über die Ziele und Werte, die der Maßstab für unser Denken und Handeln sind.

- ★ Die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen im Mittelpunkt all unserer Ideen, Konzepte und Maßnahmen. Für ihr Wohl und ihre bestmögliche Entwicklung setzen wir uns leidenschaftlich ein und streben jeden Tag eine professionelle und erfolgreiche Arbeit an.
- ★ Wir verstehen unsere Arbeit als vielfältiges pädagogisches Angebot, das die optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen soll. Wir vertrauen dabei auf unsere Erfahrungen, Fähigkeiten und unsere Stärken.
- ★ FortSchritt hat eine einzigartige Entstehungsgeschichte: Wir haben die Konduktive Förderung nach Petö in Deutschland etabliert. Diese Tradition ist uns sehr wichtig, gleichzeitig integrieren wir verschiedene pädagogische Ansätze in unsere Arbeit und entwickeln uns beständig weiter.
- ★ Die unter Mission, Vision und Werte dargestellten Aspekte sind aus einem gemeinschaftlichen Prozess hervorgegangen. Sie sind nicht unveränderlich, sie müssen sich jeden Tag aufs Neue in der praktischen Arbeit bewähren.
- ★ Dieses Leitbild soll daher in der Praxis erprobt und weitergedacht werden: Teilt Eure Erfahrungen mit den anderen Mitarbeiter*innen von FortSchritt! Unter leitbild@fortschritt-bayern.de greifen wir Eure Erlebnisse, Ideen und Vorschläge gerne auf und veröffentlichen sie regelmäßig.



MISSION

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu mündigen, mitfühlenden und eigenständigen Persönlichkeiten erziehen – immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

★ FortSchritt ermöglicht eine individuelle Förderung

Durch unser vielfältiges Angebot schaffen wir die Rahmenbedingungen, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist: einzigartig und frei in seinen Entscheidungen.

Unsere Wurzeln liegen in der Konduktiven Förderung nach Petö, zusätzlich greifen wir verschiedene pädagogische Ansätze wie die Lehre Fröbels, die Reggio- oder die Waldpädagogik auf.

Diese Vielfalt erlaubt es uns, individuelle Angebote an den Einzelnen zu richten.

Die Konzeption unserer Einrichtungen und die interdisziplinäre Qualifikation unserer Teams spiegeln diese Vielfalt wider.

★ Freude, Geborgenheit und Angenommen sein bei FortSchritt

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene fühlen sich bei uns rundum wohl, haben Spaß und Freude. Sie sollen die Zeit bei FortSchritt als eine wertvolle Erinnerung behalten.

Dazu gehört es, eine Atmosphäre des Geborgen- und Angenommenseins zu erzeugen; ein geschützter Raum, in dem sich die uns Anvertrauten entwickeln und ausprobieren können.

★ Unser Ziel: Schritt für Schritt zur Selbständigkeit

Wir begleiten die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen individuell und Schritt für Schritt auf ihrem Weg in die Selbständigkeit und fördern dabei ihre Stärken.

„Ich schaffe das!": Wir achten darauf, dass die gestellten Herausforderungen zu bewältigen sind und das Gefühl der Selbstwirksamkeit gestärkt wird.

Dazu gehört es auch, klare Grenzen zu setzen.

Viele kleine Schritte schaffen Erfolgserlebnisse, die zum Weitermachen motivieren.

★ Wir fördern ein positives Selbstwertgefühl

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich bei FortSchritt zu selbstbewussten und mündigen Bürgern der Gesellschaft entwickeln.

Sie lernen, sich ihre eigenen Bedürfnisse bewusst zu machen, den eigenen Kräften zu vertrauen und Fähigkeiten zu entwickeln. Dies bedeutet auch, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und für gemeinsame Werte einzustehen.

Jeder kann etwas erreichen und stolz darauf sein: Positive Gefühle stärken das Selbstwertgefühl.

★ Inklusion und soziale Kompetenz in allen Facetten

Neben der Persönlichkeitsentwicklung ist die Förderung der sozialen Kompetenz in all ihren Facetten bei FortSchritt zentral. Kern dieser Kompetenz ist die Erkenntnis: „Es ist normal, verschieden zu sein.“

Inklusion bezieht sich für uns nicht nur auf unterschiedliche körperliche Konstitutionen oder geistige Fähigkeiten, sondern auch auf Geschlecht, Nationalität, Kultur und Sprache.

Im Mittelpunkt stehen die am einzelnen Kind orientierte Förderung und ein Lernen von- und miteinander. FortSchritt schafft einen Raum für Freundschaften, für Vertrauen und ein verlässliches Handeln.

VISION

Wir treten für eine offene, empathische Gesellschaft ein, in der Inklusion nicht nur ein Modewort, sondern eine Lebenseinstellung ist. Dafür übernehmen wir Verantwortung: Mit unserer theoretischen und praktischen Expertise und unseren besonderen pädagogischen Kompetenzen möchten wir Eltern, Kommunen und andere Einrichtungen beraten und gesellschaftliche Veränderungen anregen.

★ **Höhere gesellschaftliche und politische Wertschätzung der außerschulischen Bildung**

In unseren Augen soll die außerschulische Bildung den gleichen Stellenwert einnehmen wie die schulische Bildung. Dadurch werden insgesamt bessere Rahmenbedingungen in den Bereichen Bildung, Erziehung und Förderung geschaffen.

FortSchritt macht sich stark für eine konkrete Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer pädagogischen Teams. Dazu zählt neben einer höheren Entlohnung auch die Optimierung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Zeit für Vor- und Nachbereitung, Fachaustausch und Vernetzung sollte nicht als freiwillige Zusatzleistung, sondern als fester Bestandteil der regulären Arbeitszeit gelten.

★ **Inklusion ist mehr als Rücksichtnahme**

Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der Inklusion unter allen Gesichtspunkten selbstverständlich ist.

Das bedeutet, dass nicht nur einzelne soziale Institutionen an Inklusion arbeiten, sondern eine breite gesellschaftliche und politische Akzeptanz erreicht wird.

FortSchritt tritt bewusst gesellschaftlichen Ausgrenzungen entgegen: Die Einteilung von Menschen in bestimmte Kategorien wie In-/Ausländer; behindert/nicht-behindert lehnen wir ab.

★ **Vielfalt leben: auch in unseren Teams**

Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft und steigenden Anforderungen im Bereich der außerschulischen Bildung, Erziehung und Förderung, wollen wir kulturell, sprachlich und fachlich vielfältige Teamstrukturen entwickeln.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, möchten wir unseren Mitarbeitenden daher eine vielfältige Aus- und Weiterbildung ermöglichen.

★ **FortSchritt als Berater, Unterstützer und Multiplikator**

Unser besonderes heilpädagogisches und psychologisches Wissen und unsere Expertise in den Bereichen Betriebsführung, Verwaltung und Organisation möchten wir gerne weitergeben.

Eltern, Vertreter von Kommunen und andere Einrichtungen sollen bei uns auf eine unkomplizierte Weise Informationen und Unterstützung in Form von Beratung, Coaching, Weiterbildung erhalten.



WERTE

Die hier formulierten Werte geben unserem Denken und Handeln Orientierung – und sie dienen als Maßstab im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Dies gilt auch für den Umgang mit Eltern und allen Akteuren, mit denen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten. Die Werte haben sich in den über 20 Jahren unseres Bestehens bewährt – und sollen als Richtschnur auch in die Zukunft wirken.

★ **Humanistisches, positives Menschenbild**

Die Würde des Menschen, die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen und die Achtung jedes Individuums sind die Grundlage für unser Handeln.

★ **Wertschätzung**

Wir begegnen Menschen empathisch und auf Augenhöhe. Unsere Freundlichkeit kommt in unserer Sprache und in unserem Handeln zum Ausdruck. Höflichkeit und angemessene Umgangsformen sind für uns daher selbstverständlich.

★ **Respekt**

Wir begegnen uns und anderen mit Anerkennung und Respekt. Respekt bedeutet für uns nicht nur die Toleranz anderer Werte und Lebensstile, sondern auch deren Akzeptanz.

★ **Vertrauen**

Ein vertrauensvolles Miteinander ist die Grundlage aller unserer Beziehungen. Das Vertrauen, das wir spenden, schafft Sicherheit und Verlässlichkeit.

★ **Fairness**

Fairness bedeutet für uns mehr als regelkonformes Handeln: Fairness bedeutet auch Anständigkeit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander.

★ **Miteinander**

Unsere Ziele erreichen wir durch Teamgeist, Zusammenarbeit und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Wir wollen damit aktiv ein Zeichen gegen Egoismus setzen und ein Wir-Gefühl erzeugen.



1.4 Leitgedanke des Waldkindergartens Günzlhofen

Pädagogischer Leitgedanke:

Der Wald und die Natur sind die schönsten Erlebnis- und Entwicklungsräume für Kinder. Hier finden sie Anregungen und Herausforderungen, aber auch Ruhe und Stille. Die Waldbesuche fördern das ganzheitliche Lernen und geben den Kindern Impulse für alle ihre Sinne. Sie lernen durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen. Mit Kopf, Hand und Herz werden die Kinder sozial, schöpferisch und körperlich gefördert.

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner individuellen Entwicklung anzunehmen, zu unterstützen und zu fördern. Wir geben genügend Raum und Zeit für das freie und ungezwungene Spiel. Der Aufenthalt in der Natur bietet dafür nahezu unbegrenzte Möglichkeiten.

Die Kinder erleben im Wald und in der Natur alles hautnah, wie z.B. Veränderungen der Natur, den Wandel der Farben, die verschiedenen Stimmungen und die Geräusche im Laufe der Jahreszeiten.

Der achtsame Umgang mit- und untereinander ist uns wichtig. Gemeinsam in der Gruppe lernen die Kinder den nachhaltigen Umgang mit der Natur kennen. Durch gemeinschaftliche Erlebnisse wird die soziale Kompetenz des Einzelnen und der Gruppe gestärkt.

Wir bieten so gut wie kein vorgefertigtes Spielmaterial an. Die Fantasie und Kreativität wird somit angeregt und die Kinder können sich frei entfalten. Sie lernen sich auf unebenem Waldboden zu bewegen und können den ganzen Tag klettern, rennen, hüpfen und noch vieles mehr. Dies ist ein wichtiger Grundstein für die gesamte motorische Entwicklung. Die Kinder können in der Weite des Waldes und der Natur ihren Bewegungsdrang ausleben und lernen dabei ihren Körper kennen. Sie lernen sich selbst zu vertrauen.



Komm mit in den Wald...

Komm mit in den Wald,
dann spürst Du bald
den Herzschlag des Lebens,
die Vielfalt, die Stille,
darin Dein Körper, Deine Sinne, Dein Wille.

Komm mit in den Wald,
dann lernst Du bald,
Dir selbst zu vertrauen,
auf Deine Fähigkeiten zu bauen,
verantwortlich zu leben,
zu nehmen und zu geben.

Komm mit in den Wald
dann spielen wir bald
wir singen und lachen,
wir werken mit vielen natürlichen Sachen
fantasievoll und frei – sei auch mit dabei!

Komm mit in den Wald,
dann kannst Du bald
gesunde Wurzeln schlagen,
die Dein Leben tragen.

(Gedicht von Ingrid Höhn)

1.5 Gesetzliche Grundlagen

- ★ SGB VIII (KJHG)
- ★ Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ★ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AV BayKiBiG)
- ★ Kinderschutz / Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung, insbesondere § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)

Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) enthält die wesentlichen Paragraphen der Kinder- und Jugendhilfe und definiert unseren Auftrag als Einrichtung näher.

Das Recht auf Erziehung ist im § 1 des SGB VIII festgeschrieben. Dieses Recht wird als geltendes Recht beschrieben und gilt für jeden jungen Menschen gleichermaßen. Dazu gehören die Förderung der Entwicklung und das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Betont wird in diesem Zusammenhang auch, dass Pflege und Erziehung, zunächst das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ist. Nach § 22 SGB VIII verstehen wir uns als Tageseinrichtung, in denen wir Kinder ganztägig betreuen und fördern.

Unsere Einrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal achtet die Entscheidungen der Eltern.

Über die Gewährleistung der Qualität wacht die öffentliche Jugendhilfe nach § 22 a SGB VIII.

Die Gemeinde Gilching sowie das Landratsamt Starnberg arbeiten mit dem Träger und der Einrichtung partnerschaftlich zusammen.

Den bundeslandbezogenen Rahmen für Kindertagesstätten setzt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiGAV) um. In diesem Gesetz werden verbindliche Rahmenbedingungen sowie Bildungs- und Erziehungsziele für Tageseinrichtungen formuliert. Das BayKiBiG beinhaltet beispielsweise grundsätzliche Angaben für den Träger, Angaben zur Förderung und Finanzierung sowie Auflagen zum Betreuungsschlüssel, ergänzt wird es durch die AVBayKiBiG.

Praxisnah wird dieser Auftrag im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschrieben. Der BEP ist Orientierung und Anregung für Träger und Personal, um die in ihm normierten Bildungs- und Erziehungsziele umzusetzen. Er ist Grundlage unserer Arbeit, an der sich unsere Konzeption und somit die Zielsetzungen der ganzen Einrichtung orientieren.

Unsere Einrichtung arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung.

Gemäß § 8a SGB VIII im Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Wichtig ist hier, dass wir als Kindertagesstätte in die Verantwortung für das Wohl des Kindes mit einbezogen sind. Uns ist wichtig, dass diese Aufgabe im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen wird, um Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

1.6 Schutzkonzepte

Das Schutzkonzept für den Waldkindergarten wurde im Januar 2022 erarbeitet und liegt im Kinderhaus Günzlhofen vor.

1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des oben genannten Gesetzes, in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat das für uns zuständige Jugendamt Fürstenfeldbruck mit unserem Träger, der FortSchritt gGmbH, eine schriftliche "Vereinbarung nach § 8a SGB VIII", abgeschlossen.

Zusätzlich hierzu haben wir als Fachpersonal einen Vorgehensplan entwickelt, nach dem wir unser Handeln hier im Haus richten, wenn wir Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sehen. Dieser unterstützt, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, um weitere Vorgehensweisen zu besprechen und in die Tat umsetzen zu können.

1.6.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Sollte unser pädagogisches Personal, aufgrund von Beobachtungen, Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und dementsprechend zu beraten.

Wichtig ist uns, gemeinsam mit den Eltern das Beobachtete zu erörtern, Situationen von zu Hause mit einzubeziehen, miteinander das weitere Vorgehen abzustimmen, geeignete Maßnahmen zu überlegen und zu besprechen. An dieser Stelle kann zudem der FortSchritt interne Fachdienst (Psycholog*in, Heilpädagog*in) hinzugezogen werden.

1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen

Grundsätzlich kann das kindliche Wohl sowohl durch Handlungen als auch durch Unterlassung gefährdet werden. Ausdrücklich möchten wir dafür sensibilisieren, dass Kindeswohlgefährdende Handlungen nicht ausschließlich im häuslichen Umfeld, sondern auch in unseren Tagesstätten möglich sind.

An dieser Stelle weisen wir auf das FortSchritt Trägerkonzept „Krisenmanagement“ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hin.

Unser Ziel ist es immer, das Kind in einem geschützten und geborgenen Rahmen entsprechend seiner individuellen und spezifischen Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen.

1.7 Beschreibung des Standortes

Unser Treffpunkt ist unsere Waldhütte, die sich am Ortsrand des Dorfes Günzlhofen befindet. Günzlhofen ist ein Ortsteil der Gemeinde Oberschweinbach. An der Waldhütte sammeln sich die Kinder am Morgen und mittags werden sie dort wieder abgeholt. Parkplätze gibt es gegenüber der Hütte. In Günzlhofen befindet sich auch unser Kinderhaus und die Montessori-Schule. Die zuständige Sprengel-Grundschule ist die Grundschule Hattenhofen. Der Ort Günzlhofen hat eine Anbindung an das MVV-Netz.

1.8 Räumliche Rahmenbedingungen

Die Waldhütte dient, wie bereits erwähnt, als Sammelpunkt und auch als Schutzraum. Unsere Hütte verfügt über einen Stromanschluss, jedoch über kein fließendes Wasser.

Die Hütte ist mit Tischen und Stühlen für 15 Kinder ausgestattet. Es gibt einige Bücher, Brettspiele, Malsachen, Bastelutensilien usw. Zur Hütte gehört im Außenbereich ein Sandkasten, eine Matschküche, Sitzgelegenheiten usw.

Unsere sechs verschiedenen Waldplätze befinden sich in den Waldstücken Richtung Hanshofen und Herrnzell. An einem dieser Plätze hat die Gemeinde Oberschweinbach einen Unterstand mit Sitzgelegenheiten und einen kleinen Bauwagen, in dem sich Materialien usw. befinden, zur Verfügung gestellt. Alle anderen Plätze haben selbstgebaute Sitzgelegenheiten, wie z.B. sogenannte Waldsofas.

1.9 Personal

Unser Fachpersonal des Waldkindergartens besteht aus einer Erzieherin mit Zusatzausbildung zur Waldpädagogin (stellvertretende Leitung), einer Sozialpädagogin und einer Kinderpflegerin. Teilweise bekommt das Team Unterstützung von Praktikant*innen der Fachschulen oder von Schülerpraktikant*innen. Bei Bedarf ist zudem stundenweise der Einsatz einer Integrations-Fachkraft möglich. Unsere Einrichtungsleitung hat ihren Sitz im Kinderhaus Günzlhofen.

2. Organisation des laufenden Betriebs

2.1 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.
Kernzeit (Mindestbuchungszeit) ist täglich von 8.00 bis 13.00 Uhr.

Die Einrichtung verfügt pro Jahr über 26 – 35 Schließtage, die überwiegend in den Schulferien eingesetzt werden. Bei Fortbildungen des Personals schließen wir die Einrichtung ebenfalls für einzelne Tage. Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres werden die Eltern rechtzeitig über die jeweiligen Schließzeiten informiert.

Bring- und Abholzeiten

Bringzeit 8:00 – 8:30 Uhr

Abholzeit je nach Buchungszeit

Abholzeit 1 12:45 Uhr

Abholzeit 2 13:45 Uhr (mit zweiter Brotzeit um 13:00 Uhr)

Hinweis: Das Gelände des Waldkindergartens muss bis zum Ende der Buchungszeit (13.00 bzw. 14.00 Uhr) aus versicherungstechnischen Gründen von Kindern und Eltern verlassen worden sein.

2.2 Tagesablauf / Jahresstruktur

Tagesablauf:

8:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit
8:30 – 9:15 Uhr	Auswahl des Waldplatzes, Ziehung des „Tageskindes“, Aufstellung zur Ameisenstraße und Wanderung zum ausgesuchten Waldplatz
9:15 – 10:00 Uhr	Ankunft im Wald, Morgenkreis, anschließend erkunden und spielen
10:00 – 10:30 Uhr	gemeinsame erste Brotzeit (wer fertig ist, darf spielen gehen)
10:30 – 12:00 Uhr	Zeit für gezielte pädagogische Arbeit und Zeit zur freien Entfaltung
12:00 – 12:30 Uhr	Rückweg zur Hütte
12:45 – 13:00 Uhr	erste Abholzeit
13:00 – 13:30 Uhr	gemeinsame zweite Brotzeit
13:45 – 14:00 Uhr	zweite Abholzeit

Jahresstruktur

Die Jahresstruktur ist durch verschiedene Feste geprägt. Diese werden am Anfang des Kindergartenjahres bekanntgegeben.

2.3 Gruppenstruktur

Unser inklusiver Waldkindergarten besteht aus einer Gruppe, den Waldkäuzchen, die derzeit aus 15 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren besteht. Diese werden von drei Fachkräften betreut.

2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien

Die Voranmeldung finden Sie auf der Internetseite des Trägers:

<https://www.fortschritt-bayern.de/angebote/indertagesstaetten/detail/26>

Bitte beachten Sie dazu die Kindertagesstättenordnung, diese wird Ihnen bei Vertragsabschluss ausgehändigt.

2.5 Beiträge

Die Beiträge können Sie in der aktuellen Gebühren-Tabelle unseres Trägers einsehen. Diese ist auch auf der Internet-Seite zu finden.

<https://www.fortschritt-bayern.de/angebote/indertagesstaetten/detail/26>

2.6 Essen, Mahlzeitenregelung

Die Kinder bringen ihre Brotzeit selbst mit. Dazu benötigt jedes Kind einen Wanderrucksack mit Brotdose und Trinkflasche bzw. Thermoskanne. Bei der Brotzeit achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Außerdem versuchen wir, unnötigen Müll wie z.B. Verpackungen zu vermeiden.

Die erste Brotzeit findet täglich um 10.00 Uhr im Wald und die zweite Brotzeit (Buchungszeit bis 14.00 Uhr) um 13.00 Uhr in/an der Hütte statt.

2.7 Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer Arbeit ist uns sehr wichtig und wir sind ständig um bestmögliche Leistung bemüht.

- **Fortbildungen**

Alle Teammitglieder besuchen regelmäßig qualitativ hochwertige Fortbildungen, welche die pädagogische Arbeit bereichern. Durch den intensiven Austausch darüber profitieren alle Teammitglieder davon. Regelmäßig finden interne Schulungen statt. Bei diesen werden wichtige Themen von einem externen Referenten aufbereitet und mit dem Team erarbeitet. So haben alle den gleichen Wissensstand und das Verständnis für das Thema.

Alle zwei Jahre wird im Team gemeinsam ein 1. Hilfe Kurs besucht – dabei steht natürlich die 1. Hilfe am Kind / Kleinkind im Fokus.

- **Konzeption**

Die Konzeption spiegelt unsere pädagogische Grundhaltung wider, mit der wir unserem Bildungsauftrag nachkommen. Sie ist ein verbindlicher Leitfaden unserer täglichen Arbeit. Kontinuierlich wird sie in Teamsitzungen und an Konzeptionstagen überarbeitet und fortgeschrieben, so dass sie immer auf dem neuesten Stand ist und die aktuelle Arbeit widerspiegelt.

- **Teamsitzungen /kollegialer Austausch**

Wir legen sehr viel Wert auf Teamsitzungen und kollegialen Austausch, um die pädagogische Arbeit zu organisieren, reflektieren und diskutieren. Dafür nehmen wir uns regelmäßig bewusst Zeit.

- **Reflexion der pädagogischen Handlungen**

Wir wissen, dass es für eine hochwertige, qualifizierte Arbeit notwendig ist, sich regelmäßig zu reflektieren, um sich weiterzuentwickeln und routinierte Abläufe zu überdenken. Dazu nutzen wir z.B. kollegiale Beratung in unseren Teamsitzungen oder in Fortschritt Arbeitsgruppen, bei Bedarf Supervision usw.

- **Dokumentation**

Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder mit Hilfe von verschiedenen Beobachtungsbögen (z.B. Sismik, Seldak, Perik, etc.) sowie freien Beobachtungen. Die Dokumentation dient unter anderem als Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche.

- **Regelmäßige Elternumfragen**

FortSchritt führt 1x jährlich eine Elternbefragung durch. Die Befragung wird ausgewertet und der jeweiligen Einrichtung zur Bewertung dargelegt. Wir besprechen die Umfrage im Team und leiten daraus für uns Handlungsmaßnahmen ab.

- **Beschwerdemanagement**

Beschwerden hört man zunächst einmal nicht gerne, das ist menschlich. Außerdem hoffen wir, dass es in unserer Einrichtung selten Grund zur Unzufriedenheit gibt. Sollte dies dennoch einmal der Fall sein, sind uns Beschwerden - sei es von Kindern oder von Eltern - willkommen! Denn für eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft müssen wir wissen, was wir möglicherweise noch verbessern können.

Wir nehmen daher die Beschwerden und Anliegen von Kindern und Eltern ernst. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements werden die Anliegen, je nach Thema, auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Träger) bearbeitet.

Die Kinder können sich über eine Reihe von Möglichkeiten in unserem Haus Gehör verschaffen (siehe Punkt "Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder").

Eltern bitten wir die folgenden Punkte zu beachten:

1. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen bitte in erster Linie an die Gruppenleitung Ihrer Gruppe oder Ihre Einrichtungsleitung.
2. Geht es um Vertragsangelegenheiten, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung oder an die stellvertretende Einrichtungsleitung.
3. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und kann Sie gegebenenfalls zusätzlich unterstützen.
4. Bei massiven Beschwerden oder wenn lokal keine Lösungen gefunden werden können, wird die Einrichtungsleitung Ihre Beschwerden mit der Fachbereichsleitung von FortSchritt besprechen und klären.

Beachten Sie bitte weiterhin:

In der Einrichtung müssen viele Interessen berücksichtigt werden. Wir bemühen uns stets, dem individuellen Bedarf gerecht zu werden und bitten gleichzeitig um Verständnis, dass dies nicht in allen Fällen realisierbar ist.

Viele Eltern nutzen die Bring- und Abholsituationen für ihre Beschwerden. Diese Zeiten sind für das Team in aller Regel jedoch sehr arbeitsintensiv. Daher sind diese Zeiten äußerst ungünstig für längere Gespräche, insbesondere für Beschwerden. Kündigen Sie daher kurz an, welches Anliegen Sie haben und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. In einem gesonderten Gespräch haben wir den angemessenen räumlichen und zeitlichen Rahmen für Ihre Themen.

2.8 Hausordnung und zusätzliche Informationen

Unsere Hausordnung finden Sie sowohl im Schaukasten an der Hütte als auch in der Hütte.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als kompetenten Menschen, der seine Bildungs- und Entwicklungsbereiche selbst mitgestaltet und vorantreibt.

Im Alltag nimmt das Kind an entwicklungsangemessenen Entscheidungen teil.

Das Kind übt sich in Selbst-Bildung und stärkt seine Basiskompetenzen in ko-konstruktiver Zusammenarbeit mit den Pädagogen, um ein gemeinschaftsfähiger und sozialer Mensch zu werden, der sich in der Gesellschaft zurechtfindet.

(Unser Verständnis von Bildung - Bildung als sozialer Prozess, Stärkung der Basiskompetenzen, Inklusion als Vielfalt und Chance)

Unsere pädagogische Haltung ist stets wertschätzend und wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe.

Wir sehen unsere Rolle als begleitende und unterstützende Pädagog*innen im Entwicklungs- und Bildungsprozess des Kindes.

3.2 Pädagogische Zielsetzung

3.2.1 Bildungsauftrag

Unsere Einrichtung hat einen Bildungsauftrag, welchen wir sehr ernst nehmen. Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG).

3.2.2 Was Bildung für uns bedeutet

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der mit der Geburt des Kindes beginnt. Kinder gestalten ihre Bildung aktiv mit und wir als Fachpersonal übernehmen die Rolle als aktive Begleiter*innen. Die Kinder lernen immer und überall! Eine sichere Bindung ist dabei Grundvoraussetzung für eine gute Bildung. Wir vermitteln den Kindern Freude am Lernen und schaffen dafür entsprechende Bildungsräume und eine vertrauensvolle Lernumgebung.

3.2.3 Verständnis von Bildung

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen und diesen mitgestalten. In gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung statt. Die Bildungsprozesse sind in sozialen und kulturellen Kontext eingebettet. Durch Bildung werden die individuelle Autonomie sowie die Mitgestaltung der sozialen, kulturellen Umgebung und die Übernahme entwicklungsangemessener Mitverantwortung gestärkt. Die Entwicklung des Kindes folgt nicht nur dem biologischen Reifungs- und Wachstumsprozess. Der Kulturkreis mit seiner eigenen Sprache, Schrift, Zahlen, Medien und sozialen Praktiken ist bei der Bildung des Kindes von Anfang an miteinbezogen und treibt diese voran.

3.3 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.3.1 Bindung und Beziehung

Bindung und Beziehung sind wesentliche Voraussetzungen für die Bildung im Kindergarten- und Kleinkindbereich. Deshalb legen wir großen Wert auf eine einfühlsame, individuelle und stressfreie Eingewöhnung. Ist die Interaktion zwischen den Mitarbeiter*innen und dem Kind beständig und von emotionaler Sicherheit gekennzeichnet, kann das Kind ohne Angst die Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen (auch im späteren Erwachsenenleben). Dazu nehmen wir uns morgens auch ausreichend Zeit, die Kinder individuell ankommen zu lassen. Ebenso selbstverständlich erfahren unsere Kinder, dass auch negative Gefühle zugelassen werden. Weinen und auch Wutausbrüche sind erlaubt. Die Kinder werden damit nicht allein gelassen und erfahren einen positiven Umgang damit, auch gegenüber der Gruppe.

3.3.2 Emotionale und soziale Stärken

Durch das Spielen und Lernen mit anderen Kindern in der Gruppe entwickeln Kinder einen guten Umgang mit ihren Mitmenschen und lernen mit ihren und den Gefühlen anderer umzugehen. Sie lernen, sich in der Gemeinschaft mit natürlichen Regeln zurechtzufinden und Konflikte gut zu bewältigen. Auch das gemeinsame und das voneinander Lernen trägt wesentlich zum kindlichen Wohlbefinden und Glück bei.

3.3.3 Kommunikative Stärken

Kommunikative Fähigkeiten sind wichtige Voraussetzungen für die Schule und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir bieten unseren Kindern täglich vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit Sprache und Kommunikation kreativ umzugehen. Stets fordern wir die Kinder zum Sprechen auf, lesen Geschichten vor, betrachten und besprechen Verschiedenes im Wald und in der Natur, muntern zum Geschichten erzählen auf, singen und spielen mit Fingerspielen und Reimen.

3.3.4 Körperbewusstsein

Zur Förderung der körperlichen und motorischen Entwicklung der Kinder bieten der Wald und die Natur unzählige Möglichkeiten der Bewegung und der Entfaltung der Sinne an. Wir erkennen Bewegungsbedürfnisse und lassen die Kinder Erfahrungen sammeln z.B. klettern, rennen, bauen, werkeln. Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erhält das Kind spielerisch und gezielt beim Händewaschen, Toilettengang, selbständiges An- und Ausziehen etc. Durch Bewegen, Tasten, Hören, Schmecken, Sehen und Riechen macht das Kind seine ersten Erfahrungen von sich und seiner Umwelt. Dies fördern wir auch durch verschiedene Angebote und gezielt eingesetzte Naturmaterialien.

3.3.5 Positive Einstellung zu sich selbst

Eine positive Einstellung zu sich selbst ist eine notwendige Voraussetzung für die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen. Diese entwickelt sich durch die Beziehung zu Bezugspersonen – vor allem Eltern aber auch uns Mitarbeiter*innen der Gruppen. Wir sind uns darüber bewusst, welchen Einfluss unsere Verhaltensweisen dem Kind gegenüber haben und reflektieren diesen Prozess fortwährend. Neben dem wertschätzenden Umgang mit jedem einzelnen Kind signalisieren wir positive Wertschätzung im Umgang mit „Kunstwerken“ der Kinder, das Aufhängen von Fotos für den Geburtstagskalender, das individuelle Begrüßen und Verabschieden der Kinder mit Namen (auch in Liedern) etc.

3.3.6 Förderbereiche

Im Folgenden möchten wir die einzelnen Förderbereiche vorstellen, die im gesamten Gruppenalltag, im freien Spiel und bei Projekten in unserer Planung und Durchführung berücksichtigt werden:

- **Sozialverhalten**

wird gefördert durch die Gruppengemeinschaft, gemeinsamer Hin- und Rückweg zum Waldplatz, gemeinschaftliche Aktivitäten oder Ausflüge, Aufräumen, gemeinsame Mahlzeiten, Rollenspiele, durch den Umgang mit Konflikten und Gefühlen...

- **Sprache und Literacy**

wird gefördert durch das Fachpersonal als Vorbild beim Sprechen, durch Vorlesen, Rollenspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Bestimmen von Pflanzen und Tieren sowie Erzählen lassen und Zuhören im Morgenkreis, Brotzeit-Sprüche, Kinderkonferenzen, Singen, Spiele spielen, Reime...

- **Informationstechnik und Medien**

werden gefördert durch Rituale wie bestimmte akustische Signale, die zum Sammeln oder Aufbruch ankündigen, Begrüßungs- und Abschiedslieder, Bestimmungs-Bücher....

- **Mathematik**

wird gefördert durch zählen der Kinder, bei der Entscheidung des Waldplatzes und im Morgenkreis, Orientierung im Jahr (12 Monate), Wochentage, Vergleiche – was ist größer, was ist kleiner, Formen in der Natur erkennen...

- **Naturwissenschaften / Technik**

Beobachtungen in der Natur, Experimente, bauen und gestalten mit Naturmaterial, Nahrungszubereitung und Kochen am offenen Feuer...

- **Umwelt**

wird gefördert durch immerwährendes bewusstes Naturerleben, Aufgreifen der Jahreszeiten, Beobachtung des Wetters, Bilderbücher zu verschiedenen Themen (Pflanzen, Tiere usw.), Thematisierung des Umweltschutzes in verschiedenen Bereichen...

- **Ästhetik, Kunst**

wird gefördert durch kreatives Gestalten vor allem mit Naturmaterialien, Malen, Basteln und Dekorieren, Schnitzen, Aufräumen und leichte Reinigungsarbeiten wie Tische wischen und fegen...

- **Musik**

wird gefördert durch Singen im Morgenkreis, Singen im Alltag, musikalische Gruppenangebote auch mit Instrumenten, Tänze...

- **Bewegung**

wird gefördert durch den täglichen Hin- und Rückweg zu/von den Waldplätzen, Klettern, Rennen, Springen, Balancieren, feinmotorische Bewegungen wie Schnitzen, arbeiten mit Werkzeug, schneiden...

- **Gesundheit**

wird gefördert durch die Thematisierung gesunder Ernährung, Hygiene wie Hände waschen, Bewegung und Spielen in der Natur und an der frischen Luft (bei jedem Wetter

3.4 Pädagogische Angebote

3.4.1 Bildung und Förderung im Gruppenalltag

Unser Augenmerk gilt der individuellen Persönlichkeit des Kindes und seiner Sozialfähigkeit in der Gemeinschaft. Die ganzheitliche Förderung der Kreativität und Fantasie, der Grob- und Feinmotorik, des Bewusstseins der Lernprozesse und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts bilden die Grundlage für unser pädagogisches Miteinander. Neben dem freien Spielen, das einen wichtigen Bestandteil hierzu darstellt, liegen unsere Schwerpunkte in der Arbeit mit Projekten, in der Natur, in allen Bildungsbereichen. Im Jahreskreis lernen wir die verschiedenen Jahreszeiten in ihrer Schönheit in der Natur kennen, bereiten Feste gemeinsam mit den Kindern vor und feiern diese in der Gemeinschaft mit und ohne Eltern. Dabei lernen die Kinder in Selbstbildung mehr über die natürliche Wechselwirkung von Jahreszeiten und Natur und unsere Feste und Brauchtümer kennen.

3.4.2 Das freie Spielen

Im freien Spiel geben wir den Kindern die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wann sie was mit wem tun möchten.

Wir nehmen die Kinder stets als ein Individuum wahr sowie als freien und mitverantwortlichen Menschen. Die Kinder treiben ihre Persönlichkeitsentwicklung und Bildung eigenständig voran und widmen sich stets ihren eigenen Entwicklungs- und Bildungsbereichen, die ihnen wichtig erscheinen.

Dies beruht auf der Erkenntnis, dass jedes Kind in seiner Entwicklung ganz individuelle und zeitlich unterschiedliche Phasen hat, in denen es besonders empfänglich für Neues ist. In dieser Phase lernen die Kinder in der Selbstbildung. Deshalb ist es wichtig, den Kindern für alle Lernbereiche immer die entsprechende Unterstützung und Zeit zukommen zu lassen. Unsere natürliche Umgebung und die Naturmaterialien laden die Kinder zu Selbstbildung ein, um für den einzelnen das Wesentliche zu finden. Das tägliche freie Spielen ist bei uns der Grundstein für Bildung. Wir stehen den Kindern immer zur Verfügung, helfen da, wo Hilfe gewünscht wird und unterstützen wo Neues erprobt wird.

In dieser Zeit haben wir die Möglichkeit, die Beobachterrolle einzunehmen, um die Ressourcen jedes einzelnen zu sehen und auch Entwicklungsrückstände frühzeitig zu erkennen und diese auffangen zu können.

3.4.3 Gezielte Angebote in den Bildungsbereichen

Jedes Kind hat das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Dieses Recht ist im Art.10 „Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen“ verankert. Wie dort im Absatz 1 beschrieben „Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Auch das Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung der eigenen Bildung Absatz 2“ ist ein wichtiger Bestandteil der freien Bildung.

Freie Angebote beinhalten, dass die Kinder stets die Wahl haben, sich an Angeboten zu beteiligen. Im Sinne der Partizipation basieren Bildungsangebote auf dem derzeitigen Interesse der Kinder oder auf im Jahresablauf gestaltete Feste, die wir mit den Kindern aktiv besprechen.

- **Kreativität**

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Naturmaterialien kreativ zu sein. Sie gestalten und lassen ihrer Fantasie und Ideen freien Lauf.

An der Waldhütte stehen den Kindern verschiedenste Materialeien wie z.B. Wasserfarben, Buntstifte, Kreide... zur freien Verfügung.

- **Musik und Tanz**

Wir singen und musizieren täglich im Gruppenalltag. Dabei bewegen sich die Kinder zu Geräuschen und Melodien und setzen diese in Bewegungsliedern und Reimen um. Sie experimentieren mit Naturmaterialien, um Klänge und Töne zu erforschen. Geräusche des Waldes, der Tiere und der Umgebung laden die Kinder zum Musizieren und Singen ein.

- **Sprache und Literacy**

Durch Bilderbuchbetrachtungen, das Geschichten erzählen oder gemeinsam erfinden, spontane und gezielte Gespräche führen, sowie Sachgespräche, Reime und Fingerspiele stärken wir die Sprache der Kinder. Das Erforschen der Naturumgebung und nachschlagen in Naturführern und Sachbüchern ist ein wichtiger Bestandteil. Ausdrucksfähigkeit, Wortschatz und die Freude am Sprechen werden so täglich spielerisch gefördert.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der sprachlichen Entwicklung bieten wir in Kooperation mit der Schule einen Vorkurs Deutsch an. Hier werden 1,5 Jahre vor Schulbeginn Einheiten zur Förderung der sprachlichen Fähigkeit im Kindergarten und zusätzlich 1 Jahr vor Schulbeginn in der Schule angeboten.

- **Bewegung**

Der Grundsatz „Bewegung macht schlau“ steht bei uns an oberster Stelle und wird in unserem Waldkindergarten stets umgesetzt und ist allgegenwärtig.

Bei uns lernen die Kinder ihre Umwelt am besten durch eigenes Tun und Handeln kennen, sowie die daraus folgenden Ursachen und Wirkungszusammenhänge zu verstehen und zu begreifen. Die körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten geben dem Kind Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

Durch Laufen, Klettern, Rennen, Springen, über Baumstämme balancieren und kriechen im Wald, wird die Grobmotorik dauerhaft in der Natur gefördert. Im täglichen Umgang und dem Bearbeiten von Erde, Matsch, Lehm und Ton wird die Geschicklichkeit ihrer Hände und Finger gefördert ebenso beim behutsamen Umgang mit Käfern und anderen kleinen Lebewesen, beim Schnitzen, Hämmern, Bohren und Sägen oder dem konzentrierten Bau kleiner Hütten aus Stöcken, Steinen und Moos.

Wir sehen uns in der Pflicht, den Kindern täglich entwicklungsgerechte, motorische Anregungen zu bieten, um ihre motorischen Fähigkeiten stets weiterzuentwickeln.

- **Mitgestaltung durch Eltern**

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich an Festen und Feierlichkeiten zu beteiligen. Des Weiteren bieten wir Hospitationstage an. Die Eltern können uns an diesen Tagen in den Wald begleiten und den Alltag der Kinder im Waldkindergarten erleben. So können sie ihr Kind selbst in der Gruppe sehen und wahrnehmen, was es heißt, täglich und bei jedem Wetter im Wald zu sein. Dann wird z.B. auch bewusst, welche Kleidung bei welchem Wetter notwendig ist, wie sieht die pädagogische Arbeit des Teams aus usw.

- **Nahrungszubereitung**

Regelmäßig bereiten wir mit den Kindern in Kleingruppen Speisen zu, bei der alle Aspekte der Nahrungszubereitung wie z.B. Obst und Gemüse waschen, putzen und schneiden, rühren, wiegen usw. sowie Lebensmittelkunde berücksichtigt werden. Teilweise kochen wir mit unserer Feuerschale über offenem Feuer.

3.4.4 Projekte

Je nach Interesse der Kinder planen wir gemeinsam mit ihnen eine Projektarbeit, die über einen längeren Zeitraum (Interesse der Kinder) zu einem Thema erarbeitet wird. In diesen Projekten werden alle Bildungsbereiche angesprochen. Es werden zu jedem Projekt vielfältige Erlebnisse erarbeitet. Hierzu gehört das Erzählen, selbst erleben, spielen, singen, turnen, musizieren, Nahrung zubereiten und kreativ gestalten, dies wird alles mit und in der Natur erlebt. So werden die Themen in allen Bereichen vertieft und gefestigt.

3.4.5 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

„Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens. Auslöser sind Ereignisse, die der einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal im Leben vorkommen.“ (Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan)

Die zwei wesentlichen Übergänge bei uns im Waldkindergarten sind die Eingewöhnung der Kinder, die neu aus der Familie oder auch aus der Krippe, zu uns kommen. Aber auch die Vorbereitung der Kinder auf die Schule. Diese Ereignisse bedürfen großer Aufmerksamkeit und Beachtung, damit die Bewältigung der Phasen gut gelingt und die persönliche Entwicklung des Kindes dadurch vorangebracht werden kann.

Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie in den Kindergarten ist zweifellos für jedes Kind markant und bedeutet für das Kind und die Eltern eine große Veränderung in deren Leben.

Als erstes bieten wir sogenannte Schnuppertage an. Das Kind begleitet die Gruppe an einem vereinbarten Tag mit einem oder beiden Elternteilen und nimmt am Tagesablauf teil. So können sich alle kennenlernen, die Eltern erleben mit dem Kind den Kindergarten-Alltag im Wald und es können Fragen geklärt und Informationen ausgetauscht werden z.B. welche Kleidung ist wichtig, welche Brotzeit darf mitgebracht werden, hat das Kind Allergien usw.

Bei der eigentlichen Eingewöhnung sollte das Kind, wenn möglich, konstant von einem Elternteil begleitet werden. Das Kind darf sich nach seinem Tempo an die neue Umgebung gewöhnen und Vertrauen fassen. Es bekommt die Zeit, die es dazu braucht. Ein Kind benötigt durchschnittlich ein bis zwei Wochen mit sich steigernden Trennungsphasen, bis es sich an den neuen Lebensabschnitt gewöhnt hat. Dieser Zeitraum wird nach Absprache mit den Eltern individuell den Bedürfnissen des Kindes angepasst (verlängert oder aber auch verkürzt). Seien Sie sich der Wichtigkeit dieser besonderen Zeit bewusst und planen Sie dafür ausreichend Zeit ein!

Beim Übergang von der Kinderkrippe unseres angebundenen Kinderhauses zu uns in den Waldkindergarten erfolgt die Eingewöhnung ähnlich, jedoch mit zusätzlicher Hilfe des Krippenpersonals.

Vorbereitung auf die Schule

Mit dem Tag der Geburt beginnt die Vorbereitung auf das Leben!

In unserem Waldkindergarten werden die Kinder vom ersten Kindergartentag auf die Schule vorbereitet. Alles was die Kinder erleben, lernen, spielen und tun, stärkt sie in ihrer Entwicklung. Deshalb ist unsere Vorschulziehung in den Gruppenalltag integriert und konzentriert sich auf alle interessierten Kinder jeden Alters.

Die Basiskompetenzen werden jedoch im Vorschuljahr noch einmal mit gezielten Angeboten, Aufgaben und Projekten, die an die natürlichen Gegebenheiten des Waldkindergartens angepasst sind, speziell gefördert. Die Kinder haben somit die besten Voraussetzungen für einen guten Start in die Schule. Dazu findet einmal in der Woche ein Vorschul-Treffen mit den entsprechenden Kindern statt. Die Kinder erleben die Vorschulgruppe als Gemeinschaft, die ihnen den Übergang in die neue Umgebung „Schule“ leichter macht.

Die Vorschulkinder dürfen auch besondere Ausflüge z.B. in die Bäckerei unternehmen und an einem Abschlussfest mit evtl. Übernachtung teilnehmen. Am Ende des Kindergartenjahres werden dann die Kinder im Beisein ihrer Eltern feierlich verabschiedet.

Mit der Grundschule Hattenhofen arbeiten wir sehr eng zusammen. Die Kinder dürfen sich die Schule anschauen und nehmen am sogenannten Schulspiel teil. Eine zuständige Lehrkraft besucht unsere Vorschulkinder regelmäßig und bietet den Kindern Schnupperstunden an, damit sie sich langsam an die Schule gewöhnen können. Zudem bespricht sie sich mit den Erzieher*innen und tritt nach Bedarf mit den Eltern in Kontakt. Für Kinder, die nicht im Einzugsgebiet von Hattenhofen wohnen, stellt der Übergang in der Regel auch kein Problem dar. Hier ist ebenfalls eine Kontaktaufnahme mit der Schule möglich (Art. 15 Bay KiBiG).

3.5 Förderung der Inklusion / Gleichstellung

3.5.1 Inklusion von Kindern mit Behinderung/von Behinderung bedrohten Kindern

Vor dem Hintergrund unserer Entstehungsgeschichte ist die Inklusion von Menschen mit (drohender) Behinderung unser Auftrag und unsere Herzensangelegenheit. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden, je nach Bedarf, individuell und in der Gruppe unterstützt und gefördert. Die Leistungen reichen dabei von zusätzlicher Pflege, über therapeutische Angebote bis hin zu einer gemeinsamen Förder- und Hilfeplanung. Intensive Elternarbeit und Unterstützung durch die Fachdienste (Psychologen/Heilpädagogen/Konduktoren) sind hierbei maßgeblich, um ein gutes Miteinander zu gewährleisten.

Wir profitieren bei dieser Arbeit von unseren langjährigen Erfahrungen auf heilpädagogischem Gebiet und unserem Know-how in der Konduktiven Förderung. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter*innen für die sorgsame Beobachtung der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, um bei Bedarf möglichst frühzeitig mit einer Förderung beginnen zu können. Aus Erfahrung wissen wir, wie wichtig gerade in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit den Eltern ist – und auch, wie bedacht die Eltern auf mögliche Entwicklungsrisiken aufmerksam gemacht werden müssen.

Zur wirklichen Inklusion gehören das Spielen und Lernen in der herkömmlichen Umgebung, der Erhalt des sozialen Umfeldes und der angepassten ganzheitlichen Förderung. Ziel ist damit, die Ausgrenzung und Sonderbehandlung dieser Kinder zu vermeiden und stattdessen eine inkludierende Förderung zu ermöglichen.

Zur Förderung der sogenannten Integrationskinder, hat FortSchritt seit Ende 2018 eine Heilpädagogische Praxis mit Praxisräumen in Niederpöcking. Durch die Praxis kann eine zusätzliche

heilpädagogische Förderung in den Einrichtungen, Zuhause oder in Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle in Niederpöcking angeboten werden.

FortSchrift kann diese Leistung ebenfalls im schulischen Kontext anbieten und auch bei Einrichtungswechsel für andere Träger.

3.5.2 Förderung der Integration

Aus unserem pädagogischen Ansatz, unserer pädagogischen Haltung und unserem Blick auf die Partizipation ergibt sich unser Selbstverständnis, Kinder mit besonderem Förderbedarf in unserem Kindergarten zu integrieren. Auch hier gilt: Jedes Kind wird gemäß seinem Entwicklungsstand durch unser spezielles Konzept gefördert, egal, ob es eine physische oder psychische Beeinträchtigung aufweist. Sofern wir auf Grund unserer räumlichen Bedingungen und des Personals über ausreichende Kapazität verfügen, hat jedes Kind die Möglichkeit, integriert zu werden. Je nach Bedarf verfügt unser Träger über eigene Fachdienste, die einzelne Fördermaßnahmen zusätzlich zum Gruppenalltag mit förderbedürftigen Kindern anwenden.

3.5.3 Fachdienste

Der interne Fachdienst unterstützt Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des internen Fachdienstes sind Psycholog*innen, Konduktor*innen, Heilpädagog*innen, Sozialpädagog*innen und Logopäd*innen. Sie können auf umfangreiche Erfahrungen aus den Bereichen Integration, Inklusion und Pädagogik zurückgreifen. Mit Hilfe des Fachdienstes will FortSchrift die Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung optimal fördern und begleiten und somit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen. Kinder und Jugendliche werden in ihren Fähigkeiten bestärkt und im Alltag ermutigt. In seiner Arbeit orientiert sich der Fachdienst an der individuellen und ganzheitlichen Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Dies ist ein dynamischer und sich kontinuierlich entwickelnder Prozess.

3.6 Interkulturelle Inklusion

Kommunikation – und damit im Wesentlichen: Sprache – ist ein zentraler Baustein unseres sozialen Wesens. Dieser Baustein ist für unsere moderne, globale Medien- und Informationsgesellschaft noch bedeutsamer geworden. Auch hier gilt, egal ob bei der Sprache selbst oder der damit einhergehenden Kultur: Vielfalt ist eine Chance und eine Ressource für unsere (Denk-)Entwicklung. Die Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz ist die Grundlage für ein konstruktives und friedliches Miteinander.

Neben der zentralen Förderung der deutschen Sprache ist für die etwas älteren Kinder daher auch der Austausch im freien Sprechen oder z.B. das Singen eines Liedes in einer uns fremden Sprache geeignet, um die Integration der Gruppe zu stärken.

Im geschützten Rahmen der vertrauten Umgebung bietet das gelebte Miteinander im Kreis der Jahreszeiten beides: gemeinsame Erfahrungen, die unabhängig sind von der Abstammung, der religiösen oder der sozialen Herkunft, und gemeinsame Erfahrungen des Umgangs mit dem jeweils Unbekannten (z.B. Traditionen). Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt als Selbstverständlichkeit zu vermitteln und Fremdem mit Aufgeschlossenheit und Neugier zu begegnen.

3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik

Gleichstellung von Jungen und Mädchen (Genderpädagogik)

Auch die geschlechtersensible Erziehung stellt eine Querschnittsaufgabe zum gesamten Erziehungsrahmen in unserer Einrichtung dar. Prinzipiell gilt dabei für uns und unsere Arbeit, dass Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt sind. Mädchen und Jungen haben in unserem Haus die gleichen Chancen beim Zugang zu Räumen, Material und Angeboten. Sie erhalten die gleiche Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen werden wahrgenommen und die Akzeptanz dieser Unterschiede wird auch innerhalb der Gruppe von Jungen und Mädchen gefördert. Dabei berücksichtigen und reflektieren wir geschlechtsbezogene Aspekte in allen Bildungsbereichen, damit sowohl Mädchen als auch Jungen Erfahrungen machen können. Unsere Angebote werden so gestaltet, dass sich Mädchen und Jungen gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir achten darauf, dass die Kinder Förderung und Herausforderung in Bereichen, in denen sie weniger Erfahrung haben, erhalten.

Das Thema Sexualität wird bewusst nicht tabuisiert, aber behutsam behandelt. Fragen der Kinder nach ihrer Herkunft werden aufgegriffen und authentisch aber entwicklungsangemessen thematisiert. Wir verfügen über Kinderbücher zum Thema Aufklärung und greifen auch hier die Neugierde zu einem möglichen Projekt auf. Mit Liedern, Spielen und vielem mehr kann das Thema Sexualität im Gruppenalltag kindergerecht erarbeitet werden.

3.7 Sprachförderung

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund werden, falls es erforderlich ist, in Kooperation mit der Grundschule mit dem Sprachförderungsprogramm „Vorkurs Deutsch – Lernen vor Schulbeginn“ oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme zur Festigung der deutschen Sprache unterstützt und begleitet.

Dazu findet einmal wöchentlich direkt in der Schule in Mammendorf für die Vorschulkinder, die besondere Förderung im Spracherwerb benötigen, der Vorkurs Deutsch statt. In Absprache mit der Schule wird ergänzend durch verschiedene Sprachentwicklungsmodelle täglich im Kindergarten der Spracherwerb gefestigt.

3.7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Wertschätzung der uns anvertrauten Kinder, deren Inklusion und Selbständigkeit stehen im Vordergrund unseres Handelns. Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und holen sie dort ab, wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen. Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Beobachtungen helfen uns dabei, jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen besser zu verstehen. Sie sind damit sowohl Grundlage für die Planung unseres pädagogischen Angebots als auch für die regelmäßigen Elterngespräche. Darüber hinaus sind sie für uns ein wertvolles Instrument für eine systematische Reflexion unserer Arbeit.

Zur Dokumentation nutzen wir die Materialien des Staatsinstituts für Frühpädagogik (ifp), die Portfolio-Methode und weitere, vom Bay. Sozialministerium anerkannte Materialien.

Zum Einsatz kommen natürlich auch die bekannten Bögen PERIK, SISMIK, SELDAK, sowie freie Beobachtungen und Dokumentationen.

3.8 Partizipation / Beteiligung

Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder

Die Anzahl an Kindern in Kindertagesstätten hat sich in den letzten 50 Jahren kontinuierlich erhöht. Durch die Rechtsansprüche auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz wurde diese Entwicklung verstärkt. In der Folge verbringen immer mehr Kinder einen großen Teil ihres Tages in einer Kindertagesstätte. Damit steigt die Bedeutung der Kita als Sozialisationsinstanz, in der neben vielen anderen Fähigkeiten und Kompetenzen auch das gemeinsame Miteinander vermittelt werden muss.

Dieses „gemeinsame Miteinander“ ist ein wesentliches Element unserer demokratischen Lebensweise. Dieses Element wollen wir vermitteln, in dem wir die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse in unserem Haus einbeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen.

Diese Partizipation hat zwei Aspekte: zum einen wollen wir das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung wahren. Zum anderen müssen wir Kindern dieses Recht, die Art der angemessenen Meinungsäußerung sowie die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen und Bedürfnisse, im möglichen Spannungsfeld zu den Interessen anderer, erst beibringen.

Wir müssen den Kindern also eine ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessene Partizipation ermöglichen. Diese Partizipation beinhaltet die folgenden Eckpunkte:

- das körperliche und seelische Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund
- Kinder beteiligen heißt, ihnen etwas zuzutrauen, sie herauszufordern ohne sie zu überfordern
- Kinder müssen ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen lernen. Sie müssen lernen, sich darüber mit anderen auszutauschen und lernen, Konflikte mit anderen friedfertig zu lösen. Wir unterstützen und begleiten diesen Prozess
- Partizipation verlangt von uns eine achtvolle und wertschätzende Grundhaltung, die die Interessen der Kinder ernst nimmt
- wir wollen den Alltag mit den Kindern und nicht für die Kinder gestalten
- Abstimmungen im Morgenkreis
- regelmäßige Besprechungsrunden
- Kinderkonferenzen, in denen wir den Kindern einen Rahmen geben, in dem sie zu Wort kommen können. Hier soll insbesondere auch ein Raum geschaffen werden, in dem sich Kinder über etwaige Missstände, Ungerechtigkeiten, Unzufriedenheit usw. beschweren können
- neben der alltäglichen Beteiligung, schaffen wir altersgerechte regelmäßige (institutionalisierte) Beteiligungsformen

Aus unserer pädagogischen Grundhaltung ergibt sich das Selbstverständnis für den partizipatorischen Umgang in unserem Waldkindergarten. Neben der freien Entscheidung zum eigenen Tun leben wir Partizipation auch durch Kinderkonferenzen aus. Hier haben die Kinder regelmäßig Gelegenheit und werden dabei gefördert, eigene Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken, die dann möglichst umgesetzt werden. Bereits am Morgen entscheiden die Kinder, welchen Waldplatz wir besuchen. Auch in allen anderen Bereichen des Alltags haben die Kinder ein Recht auf Mitbestimmung. So zwingen wir kein Kind zum Essen oder Trinken, schicken kein Kind zu kollektiven Toilettengängen. Wir treten dem Kind klar und konsequent gegenüber und unterstützen es in all seinen Bedürfnissen auf eine verständnisvolle und liebevolle Weise. Bei uns wird jedes Kind ernst genommen.

3.9 Gesundheitsförderung

Besonders in einer Kindertageseinrichtung müssen wir uns viele Gedanken machen, was wir zur Gesundheit unserer Kinder beitragen können. Nachfolgend erfahren Sie unsere Beiträge zu diesem Schwerpunktthema:

- Wie jede Kindertageseinrichtung verfügen wir in unserer Waldhütte über Unfallschutzvorrichtungen, wie z.B. gesicherte Steckdosen etc.
- Im Wald versuchen wir evtl. Gefahren und Unfallquellen zu umgehen bzw. zu meiden (z.B. abgebrochene Äste, Dornenbüsche, Erdwespen....) und für die Kinder stets auf die nötige Sicherheit zu achten.
- Die Kinder müssen zu ihrem eigenen Schutz gewisse Regeln einhalten:
 - Immer in Sichtweite der Erzieher*innen bleiben
 - Beeren, Pilze usw. dürfen die Kinder nicht anfassen und natürlich auch nicht essen
 - Beim Hin- und Rückweg müssen die Hände frei sein, damit man sich abstützen kann, falls man stürzt
 - Gewisse Regeln im Umgang mit Stöcken z.B. nicht damit rennen usw.
- Zur Hygiene und Sauberkeit werden unsere Tische in der Waldhütte täglich gereinigt und desinfiziert.
- Beim Toilettengang mit den Kindern im Wald benutzen die Erzieher*innen Einweg- Handschuhe.
- Zu unserem festen Bestandteil gehört die korrekte Anweisung zum Händewaschen (am Morgen bei der Ankunft, vor und nach der Brotzeit und nach dem Toilettengang), der hygienische Umgang mit Lebensmitteln und sauberes Naseputzen.
- Wir bitten die Eltern, die Kinder dem Wald entsprechend temperaturgerecht und witterungsbedingt wegen Zecken, Dornen, Sonneneinstrahlung, Regen usw. zu kleiden. Die Kinder sollten deshalb immer lange Hosen, geschlossene, knöchelhohe Wanderschuhe, langärmelige Oberteile usw. tragen. Bei der Anmeldung wird Ihnen dazu ein entsprechendes Info-Blatt ausgehändigt.
- Für die Brotzeit im Kindergarten bitten wir, keine Süßspeisen oder andere ungesunde Speisen mitzugeben. So kann gesunde Ernährung mit den Kindern authentischer thematisiert werden.
- Bewegung und frische Luft sind im Waldkindergarten selbstverständlich.
- Ruhe und Stressfreiheit: Wir bemühen uns darum, Gelassenheit und Ruhe auszustrahlen, den Kindern nicht hektisch zu begegnen, geduldig auf sie einzugehen und ihnen für all ihre Belange Zeit zu lassen.
- Um bereits umlaufende Krankheiten einzugrenzen, achten wir sorgfältig auf die Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes. Demzufolge bestehen wir darauf, dass Kinder, die Symptome ansteckender Erkrankungen in unserer Einrichtung aufweisen, sofort abgeholt werden müssen. Wenn eine infektiöse Krankheit im Umlauf ist, informieren wir alle Eltern umgehend.
- Sollte uns bei einem Kind eine gesundheitliche Einschränkung auffallen, so sind wir verpflichtet, die Eltern darauf anzusprechen. Wir bieten in einem Elterngespräch unsere Beratung an oder verweisen auf externe Beratungs- und Gesundheitsstellen im Umkreis. Dabei kann es sich um motorische Auffälligkeiten handeln, Annahme zur Fehlsichtigkeit oder Hörschädigung, Unkonzentriertheit, Übergewicht etc.
- Auch für viele andere Fragen und Beratungswünsche stehen wir fachkompetent zur Seite. Wir können unseren Kindern, die Probleme zu Hause haben auch helfen, indem wir den Eltern beratend und unterstützend zur Seite stehen (selbstverständlich unter Einhaltung der Schweigepflicht). Außerdem verstehen wir uns als Vermittler von weiteren fachspezifischen Anlaufstellen für sämtliche Belange rund um die Familie und Gesundheit.

3.10 Umweltschutz

Wir sind Gast im Wald!

Die Natur ist ein Teil des Alltags der Kinder, sie lernen hierbei ökologisches Verantwortungsgefühl, sie zu schützen, zu achten und sie wertzuschätzen.

Wir gehen behutsam mit unseren Waldressourcen um, sammeln Müll, der liegen geblieben ist.

Wir verzichten bei der Brotzeit auf unnötiges Verpackungsmaterial.

Bei uns stehen das ganzheitliche Wahrnehmen und Erforschen der Elemente in der Natur, besondere Erlebnisse mit Tieren, Pflanzen und der Umgang mit Naturmaterialien, im Vordergrund.

Die Natur- und Umweltbildung begleitet uns den ganzen Tag und ist kein isolierter Bildungsbereich.

Der Wald ist unser Lern- und Bildungsraum.

4. Kooperation & Vernetzung: Anschlussfähigkeit & Bildungspartner unserer Einrichtung

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und anderen Bildungseinrichtungen ist ein elementar wichtiger Bereich, um den Kindern gute Bildungsarbeit und gut funktionierende Übergänge zu ermöglichen. Deshalb arbeiten wir eng und in regelmäßigen Abständen zusammen.

In der Gemeinde kooperieren wir mit dem Bürgermeister, der Försterin und den Waldarbeitern, um den räumlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. An Gemeindeveranstaltungen beteiligen wir uns aktiv.

Wir sind in enger Zusammenarbeit mit diversen Fachdiensten, wie z.B. Logopäd*innen, Heilpädagog*innen, Konduktor*innen und Integrationshelfer*innen, um den Kindern eine gute Unterstützung ihrer Entwicklung und einen bestmöglichen Übergang in die Schule zu bieten.

Mit der Grundschule Hattenhofen stehen wir aufgrund der jeweils aktuellen Vorschulkinder stets in Verbindung. Die zuständige Lehrerin besucht die Vorschulkinder in regelmäßigen Abständen und tauscht sich mit den Erziehern aus.

Außerdem pflegen wir den Kontakt zu der Montessori-Schule Günzlhofen, der Pestalozzi-Schule Fürstenfeldbruck und der Kinderhilfe Fürstenfeldbruck.

4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Neben ihrer rechtlichen Vorrangstellung üben sie auch aus biologischer, psychologischer und sozialer Sicht die prägendsten Einflüsse auf das Kind aus.

Weil wir

- Übergänge harmonisch gestalten wollen
- die Ziele der Eltern unterstützen, gleichzeitig aber auch neue Erfahrungsmöglichkeiten bieten wollen
- Mitverantwortung und Mitbeteiligung begrüßen und einfordern
- die Erziehungskompetenz der Eltern fördern wollen und
- das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt unseres Engagements steht

bemühen wir uns um eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Eltern bzw. der/n Personensorgeberechtigten. Wir fördern diese durch eine größtmögliche Transparenz unserer Arbeit, durch regelmäßige Elterngespräche, Bildungsangebote, gemeinsame Aktivitäten in der Einrichtung und zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist sehr eng. Die Zusammenarbeit zielt auf das Wohl des Kindes ab und ist von Wertschätzung und gegenseitiger

Akzeptanz geprägt. In allen Belangen rund um die Erziehung, Betreuung und Bildung des Kindes steht das pädagogische Personal als kompetenter und erfahrener Ansprechpartner den Familien zur Seite. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird z.B. über regelmäßige Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche) und eine jährliche Elternumfrage ermöglicht. Gerne können die Eltern in der Einrichtung hospitieren und sich so einen umfassenden Eindruck der Arbeit machen.

Entwicklungsgespräche in der Regel einmal im Kindergartenjahr
Täglicher Austausch ggfs. in der Bring- und Abholzeit
Hospitationstage für die Eltern
Mitgestaltung und Mitwirkung der Eltern an diversen Festen und Veranstaltungen
Enger Kontakt mit dem Elternbeirat (Elternbeiratssitzungen)

4.2 Gemeinwesen Orientierung

- Austausch mit anderen Waldkindergärten
- Kooperation mit dem Kinderhaus Günzlhofen
- (gemeinsame Feste, Ausflüge usw.)
- Beteiligung am Gemeindeleben (z.B. Mitwirkung beim Herbstfest)
- Besuche bei der freiwilligen Feuerwehr und im Rathaus

5. Schlusswort

Das Konzept haben wir als Team erarbeitet und erstellt.

**Wir verbleiben mit den besten Wünschen
Ihr Team vom Waldkindergarten Günzlhofen**